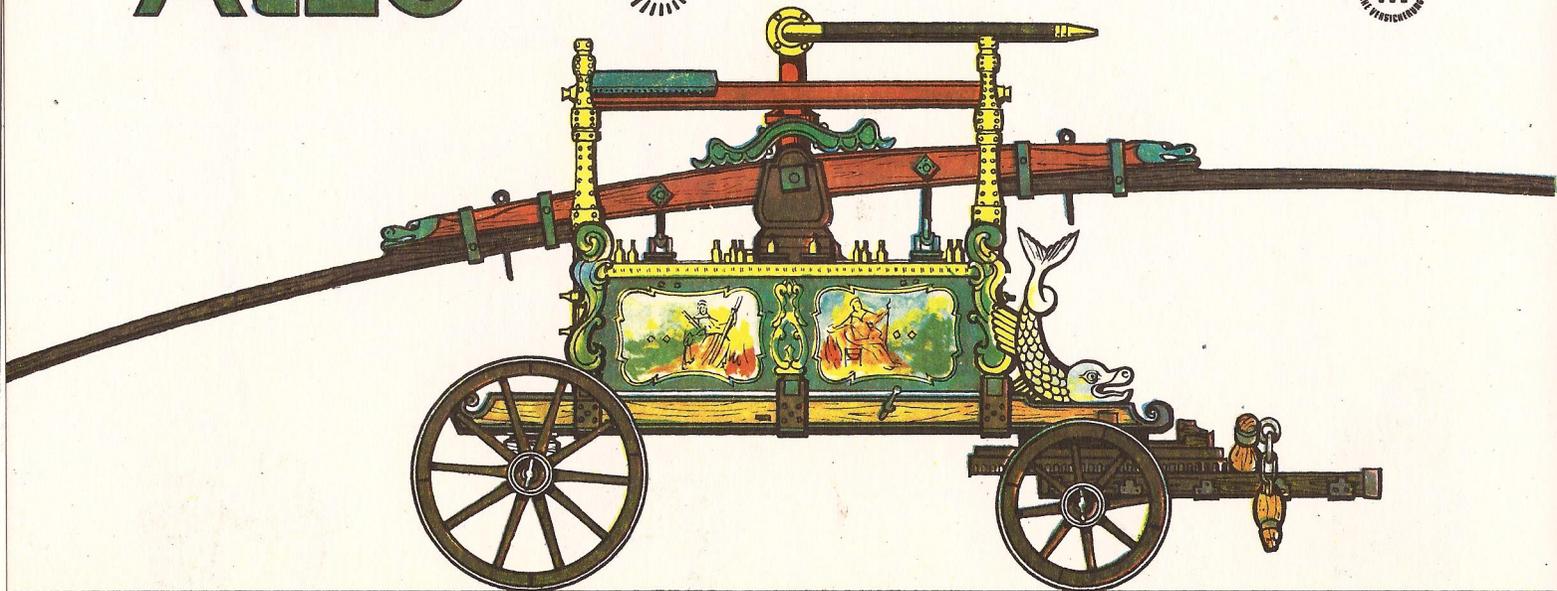


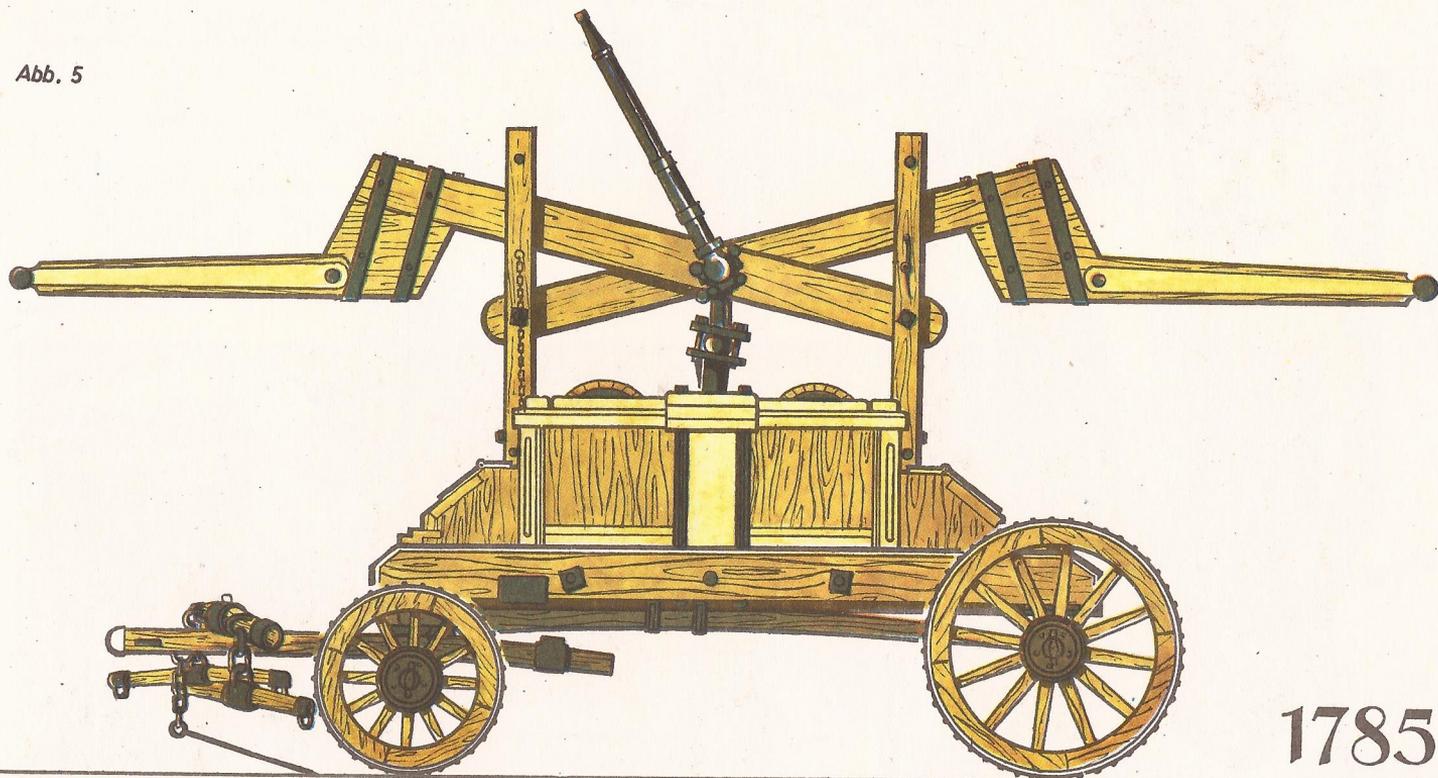
# Atze



Handdruck • Karrenspritze

1759

Abb. 5



1785

### Liebe Mädel und Jungen!

Wenn ihr mehr über die Geschichte der Feuerwehr wissen möchtet, dann fahrt einmal in den Ferien nach Dresden und besucht das „Museum für Geschichte der Stadt Dresden“. Dort werdet ihr viele Feuerwehrfahrzeuge im Original und als Modell mit ihren messing- und kupferblitzenden Kesseln, Rohren und Armaturen bewundern können. Eine ähnliche Ausstellung könnt ihr auch in Eisenhüttenstadt, Gubener Str. 103, im Brandschutzkabinett besuchen.

### Zur Geschichte der Feuerwehr

Handwerkszünfte waren die ersten organisierten Gruppen der Bevölkerung in der mittelalterlichen Stadt. Jeder Handwerker war verpflichtet, alle erforderlichen Löschgeräte, wie Einstellspritzen (Abb. 2), Stockspritzen (Abb. 3), Ledereimer (Abb. 4), Einreißhaken und Leitern, selbst anzuschaffen. Einen großen Fortschritt bei der Brandbekämpfung stellte bereits im 18. Jahrhundert der Einsatz der Handdruckkarrenspritze dar (Abb. 1 und 5). Diese war aus Holz gebaut. Abb. 1 stellt ein originalgetreues Modell dar.

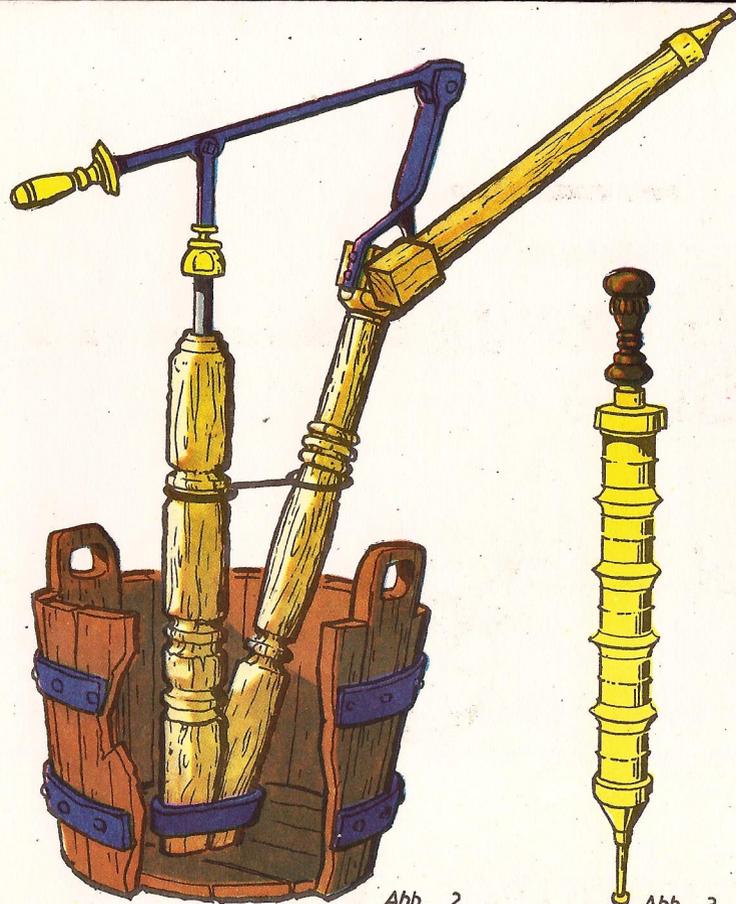


Abb. 2

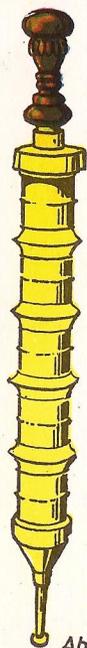


Abb. 3

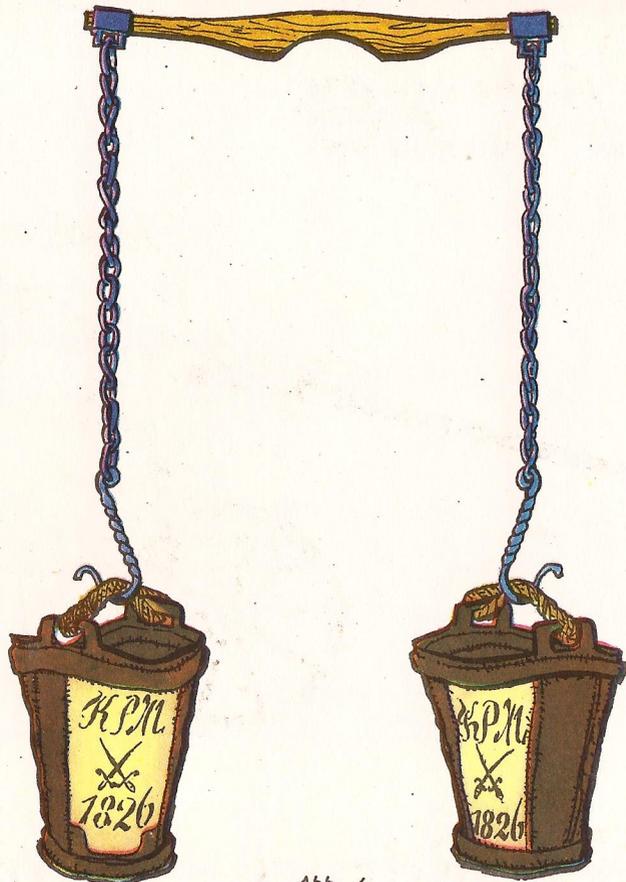


Abb. 4

Das Feuermelden war früher sehr einfach. In den höchsten Turm einer Stadt war eine kleine Wohnkammer eingebaut, von der aus der Türmer einen weiten Blick nach allen Seiten hatte. Bei Feuer wurde mit einer Trompete

Alarm geblasen und in die entsprechende Richtung eine Fahne, nachts eine Laterne aus dem Fenster gehängt.

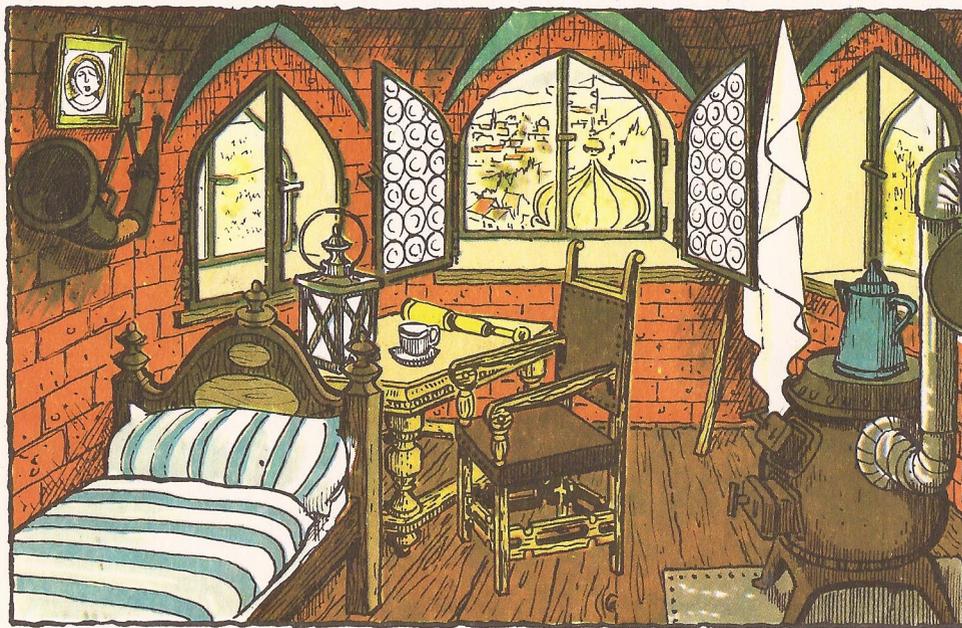


Abb. 6

Der Nachtwächter, in den damaligen deutschen Fürstentümern, Grafschaften u. a. m. seit dem 15. Jahrhundert nachweisbar, ging nachts durch die Straßen der Ortschaften und hielt wegen der Feuergefahr öffentliche Wache. Dabei sang der Nachtwächter und rief die Stunden aus.



Herausgeber: Verlag Junge Welt, Redaktion Atze, in Zusammenarbeit mit dem Mdi, HA Feuerwehr.

